



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Mai 2023



Dienstjubiläum beim DRK

UNSERE THEMEN

- Stark im Bevölkerungsschutz
- Mehr als nur ein Job: Hospizarbeit in der Prignitz
- 40 Jahre beim DRK: Dienstjubiläum in Wittenberge
- BB-Radio kürt Prignitzer Alltagshelden

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Frühling überzeugt uns mit all seinen Facetten - spendet Wärme, betört mit blumigen Düften und zeigt sich uns in den schönsten Farben. Und so farbenfroh wie die Natur sich uns im Frühjahr präsentiert, ist auch das Deutsche Rote Kreuz in seinen Bereichen und Verantwortlichkeiten.

Wir möchten mit dieser Ausgabe zeigen, wie Vielfältig wir sind. Der Bevölkerungsschutz plant ein großes Gemeinschaftsprojekt, um für künftige Krisen gewappnet zu sein. Zu oft wurden wir als Rotkreuzgemeinschaft in den letzten Jahren gefordert, als dass wir aus diesen Notlagen nicht lernen müssen, um Kernkompetenzen gezielt zu stärken. Der Artikel auf Seite zwei zeigt, wie stark und kompetent unser Bevölkerungsschutz ist und wie wir noch besser werden. Und wenn von Vielfältigkeit die Rede ist, versteht sich auch der Hospizdienst mit seiner jahrelangen Tätigkeit als eine Stütze der Rotkreuz-Arbeit. Auf Seite drei, gibt Susanne Niepagen einen Einblick in die Geschichte des Prignitzer Hospizdienstes. Zu guter

Letzt möchten wir mit Ihnen ein Dienstjubiläum aus der Wittenberger Tagespflege begehen und gratulieren unserem Kreisbereitschaftsleiter und der Prignitzer Bereitschaft vom DRK zur „Helden des Alltags“- Auszeichnung vom BB-Radio. Feiern Sie mit uns die gemeinsamen Erfolge und Auszeichnungen und genießen Sie den Frühling.

Herzliche Grüße Ihr

René Brands
Beauftragter Personal & Öffentlichkeitsarbeit

Kompetenzen weiter stärken – wie sich das DRK im Bevölkerungsschutz noch besser aufstellt

Die letzten Jahre haben das Rote Kreuz gefordert wie selten zuvor. Im Jahrestakt kam es zu Krisenlagen oder Katastrophen. Immer war das DRK zur Stelle und stand den Menschen in diesen schwierigen Zeiten zur Seite. Um für zukünftige Krisenlagen noch besser gewappnet zu sein, plant das DRK in Brandenburg jetzt ein großes Gemeinschaftsprojekt.

Einsätze mit hoher Kompetenz

Neben den klassischen Einsatzschwerpunkten im Rahmen der Katastrophenschutzeinheiten (wie z.B. bei den Waldbränden 2018 und 2022) hat das Rote Kreuz in Brandenburg zuletzt zunehmend Aufgaben in eigener Verantwortung wahrgenommen.

Besonders in den Bereichen gesundheitlicher Bevölkerungsschutz und Betreuung zeigte das Rote Kreuz seine Kompetenz. In der Flüchtlingsnothilfe 2015 und der Ukraine-Hilfe 2022 versorgte und betreute das DRK zehntausende Menschen, die nach ihrer Flucht in Brandenburg ankamen.

Im Rahmen der Impf- und Teststrategie gegen das Coronavirus sorgte das DRK mit seinen mobilen Impfteams dafür, dass vor allem in der Anfangsphase der Impfkampagne viele Menschen in sozialen Einrichtungen vor Infektionen und schweren bis tödlichen Krankheitsverläufen geschützt wurden.

Das Engagement der vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden war und ist hierbei der maßgebliche Garant für eine leistungsfähige Hilfsorganisation. Dies macht seit vielen Jahren die Stärke des DRK aus und hat es in die Lage versetzt, seinen Anteil an der Bewältigung der Krisen zu erbringen.

Intensität der Einsätze zeigt Ressourcengrenzen auf

„Die Intensität der Einsätze führte das Rote Kreuz zum Teil aber auch an die Grenzen seiner Möglichkeiten und zeigte, dass uns an einigen Stellen spezifische Ausstattung fehlt“, erklärt Gordon Teubert, Leiter der Abteilung Nationale Hilfsgesellschaft im DRK-Landesverband Brandenburg e.V.

„Eine große Herausforderung ist, dass die Fahrzeuge des Katastrophenschutzes nicht dem DRK gehören, sondern den Landkreisen und kreisfreien Städten. Wir als DRK können hierüber nicht selbst verfügen. Bei langen Einsätzen, die keine Katastrophen sind, stehen diese Fahrzeuge dann für uns auch nicht zur Verfügung. So z.B. bei den großen Flüchtlingsnothilfeinsätzen 2015 und 2022 oder auch bei den Impf- und Testtätigkeiten.“

Ein zusätzliches Problem sei die fehlende Geländegängigkeit der Fahrzeuge, so Gor-



Gemeinsam bereit für den Einsatz: DRK und Feuerwehr bei einer Übung auf dem Flughafen von Dresden

don Teubert. Deutlich wurde dies zum Beispiel bei der Hochwasserkatastrophe im Ahrtal 2021. Viele Fahrzeuge, die angefordert wurden, schafften es nicht bis zum Einsatzort, weil diese nicht im zerstörten Gelände fahren konnten.

Neues Gemeinschaftsprojekt zwischen Landesverband und Kreisverbänden

Als Erkenntnis aus den letzten Jahren plant der DRK-Landesverband Brandenburg e.V. nun ein neues großes Gemeinschaftsprojekt mit seinen Kreisverbänden im Bereich des Bevölkerungsschutzes:

„Wir haben uns entschlossen, ein Projekt zur Beschaffung von Spezialtechnik zu initiieren. Im Kern geht es darum, zukünftig als Ergänzung zu den Möglichkeiten unserer 16 Kreisverbände spezifische Fähigkeiten auch auf Ebene des Landesverbandes vorzuhalten, um diese bei Bedarf übergreifend zur Verfügung stellen zu können“, sagt Gordon Teubert.

Kernkompetenzen stärken für gezielte Hilfe in der Not

Hierbei konzentriert sich das Rote Kreuz weiter auf seine Kernkompetenzen. Die so

genannte „Landesverstärkung“ soll im Wesentlichen einen Einsatzcontainer für den Sanitätsdienst und den Betreuungsdienst vorhalten sowie ergänzend einen Führungscontainer und ein mobiles Notstromaggregat.

Bei längeren Einsätzen können diese Container auch über einen geländegängigen LKW in den Einsatz gebracht werden und dort verbleiben.

Aktuell verständigen sich der Landesverband und die Kreisverbände über die Einzelheiten des Projektes. Das Ergebnis soll das DRK zukünftig noch besser in die Lage versetzen, schnell und gezielt der Bevölkerung, nach dem Maß der Not, zu helfen.

Das Deutsche Rote Kreuz ist auf alle Arten von Notfällen vorbereitet und schnell vor Ort, wenn Menschen Hilfe brauchen.

Mehr Informationen zu den Themen Bevölkerungsschutz und Rettung finden Sie online hier:

www.drk-brandenburg.de/angebote/bevoelkerungsschutz-und-rettung/



© René Brands

Hospizarbeit bedeutet, sich auch mal Zeit zu nehmen und durchzuatmen.

Ambulanter Hospizdienst des DRK: eine Geschichte aus der Prignitz

Im November 2000 wurde die Idee zum Aufbau eines ambulanten Hospizdienstes vom damaligen Vorstandsvorsitzenden Herrn Lange an Frau Wendt herangetragen. Frau Wendt war zu diesem Zeitpunkt seit über 30 Jahren Krankenschwester und in der Sozialstation des DRK in Wittenberge beschäftigt.

Aus der Jubiläumsrede 2015 von Christel Wendt, Koordinatorin von 2000-2015: „Ambulante Hospizarbeit will Leben bis zuletzt in der vertrauten, häuslichen Umgebung ermöglichen. Der Rückblick auf 15 Jahre Hospizarbeit, hospizliches Denken und Handeln sowie die Entwicklung und Stärkung der hospizlichen Haltung, lehrt uns vor allem große Dankbarkeit. Wir haben viel miteinander und voneinander gelernt. Durch meine langjährige Erfahrung als Krankenschwester wurde ich immer wieder mit dem Thema „Sterben und Tod“ konfrontiert, immer öfter habe ich die spirituelle Dimension des Lebens erfahren dürfen. Die Bereitschaft, sich diesen Themen zu stellen, bringt uns in Kontakt mit unserem wahren Sein und darin sehe ich Sinn und Auftrag.

Als mich Herr Lange im November 2000 fragte, ob ich mir vorstellen könne, einen Hospizdienst aufzubauen, habe ich anfänglich gezögert. Wie soll das Ganze gehen? Ich brauche mindestens 15 Ehrenamtliche! Wo bekomme ich sie her? Schwester Ruth Sommermeyer kam aus Lehnin zu uns nach Lenzen und bildete dort 2001 die erste Gruppe aus. Die Zertifikate wurden in Lehnin feierlich in einer kleinen Kapelle überreicht, was für alle Teilnehmer sehr beeindruckend war.

Die Ausbildung zur Koordinatorin habe ich 2004 zusammen mit Frau Eiselt in Berlin absolviert. Frau Eiselt baute eine Hospizgruppe in Pritzwalk auf und gründete dort auch eine Trauergruppe. In den

kommenden Jahren wurden weitere Ehrenamtliche ausgebildet und stehen dem Hospizdienst zur Verfügung.“

Susanne Niepagen, heute: einige Jahre sind vergangen und unser ambulanter Hospizdienst mit aktuell 37 Hospizhelfer*innen blickt in diesem Jahr auf 23 Jahre Hospizarbeit zurück. Es gab Veränderungen, Wechsel, Neues, aber ein großer Teil vom guten Alten ist geblieben. Anfang 2018 hab ich als Koordinatorin zunächst die Hospizgruppe in Wittenberge übernommen und mit dem Weggang der 2. Koordinatorin auch die Hospizgruppe in Pritzwalk.

Unsere Gruppentreffen, Supervisionen und Fortbildungsveranstaltungen finden weiterhin an beiden Standorten statt, um die Fahrwege möglichst gering zu halten. Im Sommer 2018 hat uns eine Geldspende eine Schifffahrt auf der Havel und einen sonnigen Tag in Havelberg ermöglicht. 2019 folgten wir der Einladung zum Charta-Tag nach Potsdam und konnten einen schönen Tag in der Landeshauptstadt genießen. Seit Januar 2022 bietet der Hospizdienst wieder eine Trauergruppe in Pritzwalk, unter der Leitung von René Brands, der seinen Trauerbegleiter im Mai desselben Jahres abgeschlossen hat, an.

Jedes Jahr im Januar gibt es darüber hinaus einen Neujahrsempfang mit leckerem Essen und kleinen Geschenken, netten Gesprächen, Lachen und Wiedersehensfreude. Wir arbeiten in einem inzwi-

sehen gut ausgebauten Netzwerk mit anderen Einrichtungen zusammen, die sich ebenfalls um schwerstkranke und sterbende Menschen kümmern. Zu diesem Verbund gehören unter anderem Pflegeheime, ambulante Pflegedienste, Einrichtungen der Behindertenhilfe, Krankenhäuser und Hausärzte. Seit den Anfängen im Jahre 2000 hat sich vieles entwickelt, sind immer wieder Hospizhelfer*innen und Koordinator*innen ausgeschieden und neu qualifiziert worden, doch auch nach 20 Jahren ist viel Öffentlichkeitsarbeit und Engagement nötig, bis das Angebot der Sterbebegleitung von den Menschen verstanden und angenommen wird.

Abschließend ein großes Dankeschön an alle Hospizhelfer*innen für ihr Engagement, ihre Zeit, ihren Mut, ihre Treue, ihre Zuversicht und ihre Kreativität. Danke für Eure Unterstützung, für Euer Vertrauen, für die lieben Worte und das Gefühl angekommen zu sein.

Susanne Niepagen

Hospizangebote:
www.drk-prignitz.de/angebote/wohnen-und-betreuung/hospizangebote.html

Trauergruppe:
www.drk-prignitz.de/aktuell/presse-service/aktuelle-nachrichten/trauergruppe-in-pritzwalk.html



© Katrin Heiden

Manuela Kersten feiert mit ihren Kolleginnen und Tagesgästen

DRK Tagespflege feiert 40-jähriges Dienstjubiläum

Manuela Kersten arbeitet seit 40 Jahren beim Deutschen Roten Kreuz und ist auch heute noch gern Teil des herzlichen und offenen Teams.

Ein langer Weg führte Manuela Kersten dorthin, wo sie heute arbeitet: in die Tagespflege „Am Rathaus“ in Wittenberge. Schon 1983 nahm sie die Tätigkeit als Näherin im Kreispflegeheim Rühstädt auf. Leider gab es sieben Jahre später keinen Bedarf mehr an Näherinnen, so dass Manuela Kersten das Angebot unterbreitet wurde, künftig als Pflegekraft tätig zu werden. Vom 10.09.1990 bis zum 31.05.1995 arbeitete sie sich in ihre neue Rolle ein und fand Gefallen daran. Doch auch hier kam es anders als erwartet, als das Kreispflegeheim 1995 schließen musste. Frau Kersten hatte erneut Glück im Unglück und konnte in die Altenpflegeeinrichtung „Lebenskreis“ Lenzen wechseln und weiterhin ihrer Arbeit als Pflegekraft nachgehen. Im Wohnbereich I, in dem sie tätig war, wurden demenziell erkrankte und schwer pflegebedürftige Senior*innen betreut und versorgt.

Manuela Kersten tat dies mit Leidenschaft, zeigte stets Ehrgeiz und Engagement, denn ihr Motto „Pflege einen Menschen so, wie du später selbst gepflegt werden möchtest“ sorgte für Empathie und Freude bei der Arbeit. Stolze 26 Jahre arbeitete Frau Kersten im „Lebenskreis“ Lenzen, ist dann 2021 in die Tagespflege „Am Rathaus“ nach Wittenberge gewechselt - eine Veränderung tat gut.

Seit dem 29. November 2021 ist Manuela Kersten Teil des eingeschworenen Teams der Tagespflege in Wittenberge und bedankt sich zum 40jährigen Dienstjubiläum bei allen Kolleg*innen, die sie auf dem bisherigen Arbeitsweg begleitet und unterstützt haben.

Hier erfahren Sie, welche Leistungen wir im Bereich der Pflege anbieten: www.drk-prignitz.de

Überraschung für unseren Kreisbereitschaftsleiter Marc Histermann

Seit nunmehr zehn Jahren sucht BB-Radio jährlich zum Jahresende „Helden des Alltags“ und somit Menschen, die unermüdlich und ehrenamtlich Großes und Kleines für die Gesellschaft leisten. Und wie jedes Jahr wurden auch 2022 die Hörer*innen aufgefordert ihre ganz persönlichen Alltagshelden zu nominieren. Diesem Aufruf sind Katja Wilke und Stephan Gellert aus der Bereitschaft gefolgt und nominierten kurzerhand ihren Kreisbereitschaftsleiter Marc Histermann. Auf Schloss Diedersdorf fand die Gala zur Ehrung unserer „Alltagshelden“ statt, zu der auch Marc Histermann geladen war. Zu seiner Überraschung waren durch BB-Radio auch so einige Kolleg*innen aus den Bereitschaften des DRK-Kreisverbandes Prignitz eingeladen. Marc Histermann und der DRK-Kreisverband Prignitz e.V. wurden für den „Sonderpreis des Ministerpräsidenten“ ausgewählt. Dr. Dietmar Woidke persönlich hielt die Laudatio. Und auch wenn die Auszeichnung bereits im vergangenen Jahr statt fand, ist dieses Ereignis auch im Mai 2023 aktuell, denn sie zeigt erneut, was das Ehrenamt des Deutschen Roten Kreuzes bewegt und bewirkt. Wir in der Prignitz sind stolz auf unser Ehrenamt und auf unseren Kreisbereitschaftsleiter Marc Histermann und gratulieren ihm und seinem gesamten Team zu dieser Auszeichnung. Wohlverdient!



© Bereitschaft Prignitz

BB-Radio ernennt KBLer Marc Histermann zum Alltagshelden 2022

Impressum

DRK-KV Prignitz e.V.

Redaktion:
René Brands

Vi.S.d.P.:
Martin Krüger

Herausgeber:
DRK-KV Prignitz e.V.
Friedensstraße 4b
19348 Perleberg
03876 79148 0
<http://www.drk-prignitz.de/>
kreisverband@drk-prignitz.de

Auflage:
500

“ DRK – helfen kann jeder “